

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Die Finals 2026
„Mini-Olympia“ mitten
in Hannover
S. 16

Nelson Wasilewski
Im Kielwasser der
Besten
S. 22

Zahlen, bitte!
Sportfördermittel im
Jahr 2025
S. 8

ARAG

Gesine Adler
7er-Rugby



15|11|26

GoSports Festival

Weiterbildung für alle, die neuen Input für ihre Sportstunden suchen.

Alle Infos
& zur
Anmeldung



Zahlreiche Workshops und Foren warten auf dich.

GoSports-Festival 2026		
WORKSHOPS 10:00-11:30 Uhr	WORKSHOPS 12:00-13:30 Uhr	WORKSHOPS 15:30-17:00 Uhr
Mit Kindern kreativ tanzen Berit Schultze	Akrobatik für Kinder und Jugendliche Simone Rüter	Zeitgenössischer Tanz Berit Schultze
Tischtennis für Einsteiger*innen in Schule und Freizeit Sarah Falczyk	Hit, Run & Fun - Dein Einstieg in die Welt des Baseballs! Dan Horst	Non-Contact Rugby: Spiele und Übungen für jede Gruppe Kira Wolter und Jan Plosik
FootBaSKILL I - Ein Spiel für alle Florian Zetzsche	Hula Hoop - erste Moves für Beginnende Rosi Völker	Hula Hoop Spiele - Lerne den Reifen in Gruppenspielen einzusetzen Rosi Völker
Abenteuer- und Erlebnisspiele I Heidi Bellgardt	Motorische Entwicklung verstehen, nicht nur fördern Dr. Denise Homeyer	Fantasievolle Abenteuer in der Sporthalle Aline Bassen-Klütke
Olympisches Gewichtheben in der funktionalen Fitness Lisa Becker	Bewegung beginnt im Kopf: Neuroathletik mit Kindern und Jugendlichen Claas Benk	„Catch me if you can“ - Jonglage als spielerisches Team-Erlebnis Ina Queiss
Power-Yoga: Yoga mit Wumm! Jan Heidrich	Von Astronauten bis Zoo: Kreative Stunden im Kindertraining Kirstin Winter	Kraft trifft Körperkontrolle: Dein Functional Workout Lisa Becker
3x3 Vom Streetball zu den Olympischen Spielen Bastian Landgraf	Yoga auf dem FeetUp I - Spielerischer Einstieg ins Überkopf-Glück Katja Heidrich	Stark wie ein Löwe - Spielerische Kräftigung für Kinder Kristin Winter
	Handstand, Rod und Co für jeden machbar Simone Rüter	„Trockene Schneebälle“ - Kleine Spiele mit vielen Bällen Lukas Pankow
		Yoga auf dem FeetUp II - Spielerischer Einstieg ins Überkopf-Glück Katja Heidrich
		Erste Hilfe - Leben retten ist einfach Olli Gilke
		Skip the Limits - mehr als Seilspringen Antonia Böge
		Pickleball II: Coole Mischung aus Tennis, Badminton und Tischtennis Luisa Zobel und Katharina Lika
		Kopf an, Körper auch: Spielerisch fördern im Kindertraining Claas Benk
		Parkour - Wie Laufen, nur anders Renke Heibült
		Dein Freiwilligendienst-Netzwerk Laura Schulz und Carolin Friedrich
		Yoga auf dem FeetUp I - Spielerischer Einstieg ins Überkopf-Glück Katja Heidrich
		Escape-Game im Sport: Rätsel, Bewegung und Teamgeist vereint Team Sportjugend Nds.
		Strong & Functional: Dein Einstieg ins Kettlebell-Training Jule Rüter
		Entspannung - Wege zu mehr Gelassenheit im Alltag Dr. Denise Homeyer
		Atmestechniken: Lunge voll, Kopf frei! Jan Heidrich
		Spielraum Balance - Kreatives Training auf allem, was wackelt Ina Queiss

Austausch beim
"Markt der
Möglichkeiten"



Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Blick für das Gelingende

In Niedersachsen werden am 13. September die Kommunalparlamente neu gewählt. In der öffentlichen Wahrnehmung geht es vordergründig um die Wahl von Landrät*innen und Oberbürgermeister*innen. Im Schwerpunkt werden aber ehrenamtlich engagierte und interessierte Kandidat*innen auf den Wahllisten stehen, die sich in ihrem regionalen Gemeinderat oder im Kreistag für die Menschen und das Gemeinwohl in ihrem direkten und regionalen Umfeld einsetzen wollen. Sie alle wollen unsere Demokratie aktiv mitgestalten, dafür gebührt Ihnen Respekt und Anerkennung.

Kommunalpolitik betrifft die Menschen in ihrem täglichen Leben und Handeln unmittelbar, auf der kommunalen Ebene wird Politik für jeden erlebbar. Gibt es einen öffentlichen Personennahverkehr? Wie ist die schulische Versorgung vor Ort? Welche sozialen, kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen öffentlichen Einrichtungen stellen die Kommunen bereit? Was macht meine Gemeinde, Samtgemeinde, Stadt oder Landkreis lebens- und lebenswürdig? Auf diese Fragen gibt es regional sehr unterschiedliche Antworten!

Die kommunale Selbstverwaltung, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verant-

wortung zu regeln, ist grundgesetzlich geschützt. Im Mittelpunkt steht dabei immer, das Wohl der Einwohner*innen zu fördern. Auf diesen Grundsätzen basierend haben die Kommunen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Sportvereine im Rahmen ihrer sehr unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten großzügig unterstützt. Dafür ist allen Beteiligten herzlich zu danken. Vor Ort ist die Erkenntnis vorhanden, dass Sport weit mehr ist als Freizeitgestaltung. Sport ist ein integraler Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und ein unentbehrlicher Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens.

Ehrenamtlich Tätige bilden das Grundgerüst der Sportvereine. Attraktive sportliche Angebote steigern nicht nur die Lebensqualität vor Ort und erhöhen die Attraktivität der Kommunen, sie fördern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Ehrenamtlichen in Sport und Politik ergänzen sich hierbei und können auf zahlreiche erfolgreiche Projekte bei der Integration, der Inklusion, der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei Planungen und Vorhaben, im regionalen Leistungssport und nicht zuletzt im Sportstättenbau verweisen. Unabhängig von der Freiwilligkeit der kommunalen Sportförderung wird ihre Bedeutung und Notwendigkeit überall gesehen.

Insbesondere im Sportstättenbau besteht aktuell ein erheblicher Investitionsbedarf, der nur durch gemeinsame Anstrengungen bedient werden kann. Das betrifft sowohl Vereinssportanlagen als auch den kommunalen Sportstättenbau. Die Kommunen sind und bleiben wichtige Partner des organisierten Sports. Mit den vom Land bereitgestellten zusätzlichen Fördermitteln des Bundes haben sie aktuell auch Gestaltungsspielräume für eine Verbesserung der Sportinfrastruktur erhalten. Gemeinsam sollte vor und nach der Kommunalwahl der Blick darauf gerichtet werden, was vor Ort durch und mit dem Sport und seinen Verantwortlichen gelingen kann.

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
rrawe@lsb-niedersachsen.de

Inhalt

DREI 2026

3

Editorial
Blick für das Gelingende

6-7

Sport in Zahlen

Erneuter Mitgliederzuwachs in
Niedersachsen

8-9

Förderung für Sportbünde
An Sportbünde weitergeleitete
Fördermittel 2025

10-11

Förderung für Landesfachverbände
An Landesfachverbände weitergeleitete
Fördermittel 2025

12

Bedeutender Schritt
LSB ist Mitglied der Landesarmutskonferenz

12

Erfolgreicher Einsatz

LSB begrüßt Vorschläge zur Grundsteuer

13

„Mensch sein im Sport“
Fachgespräche zu mentaler
Gesundheit im Sport

14

Digital stark
Förderung für digitale Projekte

14

Sport mit Courage
Fortsetzung des LSB-Projekts

15

Hilfe bei der Ausrichtung

LSB-Vereinsdashboard in der Praxis

16-17

DIE **FINALS**

„Mini-Olympia“ mitten in Hannover

18-19

Vorfreude in Niedersachsen
Stimmen der Athlet*innen aus Niedersach-
sen zu den Finals

20-21

Lageplan
Sportstätten der Finals im Überblick

22-24

Im Kielwasser der Besten

Rudertalent Nelson Wasilewski

25

Bundesweiter Trikottag
Sport in Niedersachsen beteiligt sich

26-27

Ganztag in Niedersachsen

Informationen und Tipps für Sportvereine

28-30

Kurz(s)print
Kompakte Meldungen aus dem Sport

30

Ehrentag
Unterstützung für 216 Sportvereine

31

Was macht eigentlich...?
Ex-Triathletin Sandra Wallenhorst

32-33

Starke Frauen im Sport
Ayşe Karaman: Von der Anfängerin
zum Vorbild

34

Sozialversicherung
Übergangsregelung für Honorar-
Lehrkräfte verlängert

22

32



16



Impressum - DREI 2026 (Erscheinungszeitraum: Juni 2026)

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktion und Anzeigen:
Marcel Lamers, Tel.: 0511/1268-151 (verantwortlich)
Frank Dullweber, Tel.: -222
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: -224
Finja Mathy, Tel.: -279

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des
Landes Niedersachsen.

Bildnachweise

Cover: IMAGO / Kessler-Sportfotografie (Gesine Adler) / Hannover Marketing und Tourismus GmbH (Hintergrund); **Seite 4:** IMAGO / Xaver Quintus; **Seite 5 (unten):** Julius-Schien; **Seite 13:** Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung; **Seite 14:** Oliver Schirmer; **Seite 15:** TuS Seelze; **Seite 16:** IMAGO / Henning Scheffen; **Seite 17 (links):** IMAGO / Justus Stegemann; **Seite 17 (rechts):** IMAGO / Rust; **Seite 18:** Jana Kolb (Luca Ozono), IMAGO / Sven Simon (Jakob Thorsen), IMAGO / Ralf Kuckuck (Flora Kliem); **Seite 19:** IMAGO / Laci Perenyi (Sven Schwarz), IMAGO / Aleksandar Djorovic (Hermine Krumbein), IMAGO / Kessler-Sportfotografie (Gesine Adler); **Seite 20/21:** Unikat PR GmbH; **Seite 28 (65. Geburtstag):** NISH; **Seite 29 (Verdienstkreuz am Bande):** KSB Osterholz; **Seite 29 (Inklusionspreis in Celle):** KSB Celle; **Seite 29 (Sportabzeichen-Tourstopp):** DOSB / Cem Kazma; **Seite 30 (Alkoholfreier Sport):** TuS Pewsum; **Seite 30 (Einstimmig):** SSB Göttingen; **Seite 32/33:** Julius-Schien.

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.



Erneuter Mitgliederzuwachs im Sport

Zahl der Sporttreibenden steigt auf Rekordniveau, gleichzeitig wird auf hohem Niveau in Infrastruktur und Prävention investiert.

Mit dem Sportbericht 2025 haben Land und LSB erneut Bilanz rund um den organisierten Sport in Niedersachsen gezogen. Und die Zahlen zeigen: Das vergangene Jahr war ein Erfolg. Mit mehr als 2,7 Millionen Mitgliedschaften erreichen die Sportvereine erneut einen Höchststand und bestätigen ihre zentrale Rolle für Gemeinschaft, Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt – in Städten wie im ländlichen Raum.

„Unsere Sportvereine sind mitten im Leben und ein unverzichtbarer Teil des gesellschaftlichen Miteinanders“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Parallel dazu investieren Land und LSB weiterhin stark in die Sportinfrastruktur. Umfangreiche Fördermittel fließen in die Sanierung und Modernisierung von Sportstätten, um langfristig attraktive, nachhaltige und barrierearme Angebote zu sichern. Dazu beigetragen hat das 2025 aufgelegte Sportstätteninvestitionsprogramm des Landes: Dadurch flossen zusätzliche 5 Millionen Euro an den LandesSportBund Niedersachsen für Vereinssportstätten und das Land investierte weitere 20 Millionen Euro in den kommunalen Sportstättenbau. Auch in diesem Jahr gehen 10 Millionen Euro für den Vereinssportstättenbau an den LSB und 15 Millionen Euro fließen in den kommunalen Sportstättenbau. Aus diesen Mitteln werden gezielt Sportstätten, Hallen, Plätze sowie Lehrschwimmb Becken in Hallenbädern saniert, um landesweit eine zeitgemäße, barrierearme und nachhaltige Infrastruktur zu schaffen. Niedersachsens Sportministerin Daniela Behrens: „Wer Bewegung will, braucht

dafür Platz und Raum. Deshalb investieren wir konsequent in moderne Sportstätten – verlässlich, planbar und im engen Schulterschluss mit Kommunen und Vereinen. Das ist eine Investition in Gesundheit, in Ehrenamt und in die Lebensqualität der Menschen in unserem Land. Damit unterstützen wir nachhaltig und zukunftsweisend unser gesellschaftliches Miteinander.“ Reinhard Rawe freut sich über die Unterstützung: „Der Sanierungsbedarf im kommunalen Sportstättenbau und im Vereinssportstättenbau ist immens. Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen ist es durch die zusätzlichen Finanzhilfemittel gelungen, Sportvereine bei ihren Bauvorhaben wirksam und bedarfsgerecht zu unterstützen.“

Schutz und Verantwortung als klare Leitlinie

Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und der Beschlüsse des Landessporttages wurden Präventionsarbeit, Schutzkonzepte und Unterstützungsangebote weiter gestärkt. Ziel ist es, den organisierten Sport als sicheren Raum für alle zu verankern. „Es ist richtig und entspricht unserer klaren Haltung, dass Sportler*innen offen und öffentlich Fälle von sexualisierter Gewalt benennen. Auch wenn jeder Einzelfall bedrückend ist. Wir verfügen seit Jahren über entsprechende Konzepte und haben bereits eine Menge getan – offensichtlich aber noch nicht genug. Wir werden unsere Aktivitäten weiter verstärken und überprüfen, ob unsere Konzepte die richtigen sind. Wir sind in einem engen

Austausch mit Fachberatungsstellen und werden gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund einen Safe-Sport-Code in unsere Satzung implementieren und dieses Thema zu einem der Hauptthemen des LandesSportBundes machen“, erklärt Reinhard Rawe.

Ministerin Behrens: „Sport muss immer ein Ort sein, an dem Menschen sich sicher fühlen können – ohne Angst vor Grenzverletzungen oder Missbrauch. Deshalb sind Prävention, Aufklärung und klare Strukturen keine Option, sie sind unsere gemeinsame Verantwortung. Darum ist es ein wichtiges Zeichen, dass in den kommenden Monaten – nach dem entsprechenden Beschluss der Sportministerkonferenz auf Norderney im März – das bundesweit agierende Zentrum für Safe Sport gegründet werden soll.“ Mit gezielten Programmen zur Förderung der sportlichen Jugendarbeit, der Demokratieförderung und der Inklusion werden zudem nachhaltige Strukturen gestärkt, die junge Menschen frühzeitig an Bewegung, Engagement und Verantwortung heranführen. Das „Beweg was“-Programm der Sportjugend Niedersachsen wurde erstmals im Jahr 2025 umgesetzt und wird auch im Jahr 2026 mit einer Förderung des Landes von 3,4 Millionen fortgeführt.



Der Sport in Zahlen



1.186.374

weiblich



1.520.783

männlich



297

divers

(ohne Angabe: 1.359)



2.708.813

Vereinsmitgliedschaften

8.990

Vereine



0,55 % mehr Mitgliedschaften im Vergleich zum Vorjahr



182.520

15-18 Jahre

6,74 %

Prozentualer Anteil an den Gesamtmitgliedschaften



192.313

0-6 Jahre

7,10 %

Prozentualer Anteil an den Gesamtmitgliedschaften



510.166

7-14 Jahre

18,83 %

Prozentualer Anteil an den Gesamtmitgliedschaften



Sportbericht 2025 auf Youtube



An Sportbünde weitergeleitete Fördermittel 2025

SPORTBUND	SUMME
KSB WITTMUND	91.256,72
KSB AURICH	260.340,53
SSB EMDEN	40.177,46
KSB LEER	185.371,18
KSB EMSLAND	791.541,26
KSB GRAFSCHAFT BENTHEIM	259.104,76

SSB WILHELMSHAVEN	62.058,03
KSB FRIESLAND	250.620,72
KSB WESERMARSCH	84.610,72
KSB AMMERLAND	173.803,35
SSB OLDENBURG	229.285,88
KSB OLDENBURG LAND	310.420,17
KSB CLOPPENBURG	270.566,20
SSB DELMENHORST	40.475,10
KSB VERDEN	192.296,96
KSB VECHTA	187.524,80
KSB DIEPHOLZ	272.327,05
KSB NIENBURG	193.380,70
KSB OSNABRÜCK LAND	396.768,88
SSB OSNABRÜCK	303.222,96

SB HEIDEKREIS	206.358,07
KSB CELLE	216.360,23
RSB HANNOVER	624.311,59
SSB HANNOVER	456.829,63
KSB SCHAUMBURG	169.407,51
KSB PEINE	159.670,63
KSB HAMELN	198.417,57
KSB HILDESHEIM	459.263,62
KSB HOLZMINDEN	153.381,15



An Landesfachverbände weitergeleitete Fördermittel 2025

	Aikido 5.130,70		Gewichtheben 17.758,00		Minigolfsport 4.927,99		Segeln 69.753,80
	American Football und Cheerleading 21.314,26		Golfsport 74.908,61		Motorbootsport 11.450,21		Ski 292.626,65
	Badminton 97.923,08		Handball 630.930,23		Motorsport 10.010,88		Sportschiessen 417.352,92
	Base- und Softball 10.500,95		Hockey 145.366,68		Radsport 75.723,79		Taekwon-Do 17.731,54
	Basketball 237.768,53		Jiu-Jitsu 1.371,81		Rasenkraftsport 550,00		Tanzsport 95.650,40
	Behindertensport 627.514,88		Ju Jutsu 31.182,84		Reiten 409.950,55		Tennis 926.479,03
	Bergsport 23.197,92		Judo 394.235,30		Rettungsschwimmer 368.710,34		Tischtennis 682.252,24
	Billard 10.680,91		Kanu 125.812,86		Ringen 8.411,36		Triathlon 65.618,69
	Bob- und Schlittensport 2.619,45		Karate 30.817,86		RKB Solidarität 12.921,41		Turnen 4.177.698,27
	Boxen 44.048,60		Kegeln 34.621,04		Rollsport 16.516,62		Volleyball 318.799,42
	Fechten 11.536,47		Kick-Boxen 11.568,10		Rudern 180.896,88		Wasserski 5.944,04
	Floorball 404,88		Klotschießen 28.857,50		Rugby 135.653,07		
	Fussball 4.760.761,62		Leichtathletik 688.706,08		Schach 28.976,58		
	Gehörlosensport 22.500,92		Luftsport 33.134,37		Schwimmen 684.788,31		

Sieben Landesfachverbände haben 2025 keine Fördermittel erhalten.

LSB ist Mitglied in Landesarmutskonferenz

Es gibt viele gute Gründe dafür, Mitglied in einem Sportverein zu werden: Gesundheit und Fitness, Gemeinschaft und soziale Kontakte oder Spaß und Freizeitgestaltung. Es gibt für viele Menschen, auch bei uns in Niedersachsen, aber leider auch mindestens einen Grund, kein Mitglied im Verein zu werden: Armut.

Laut Statistischem Landesamt waren im vergangenen Jahr 1,3 Millionen Menschen in Niedersachsen von Armut betroffen. Besonders dramatisch ist die Lage für Kinder, Jugendliche und Frauen. Rund jedes vierte Kind in Niedersachsen ist von Armut bedroht. Armut bedeutet nicht nur fehlendes Geld. Sie bedeutet auch fehlende Chancen, weniger gesellschaftliche Teilhabe und oft auch weniger Zugang zu Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft. Für Sportvereine ist das eine doppelte Herausforderung: Sie wollen offen sein für alle – und erleben gleichzeitig, dass Mitgliedsbeiträge, Ausrüstung oder Fahrtkosten für viele Familien kaum zu stemmen sind. Der LandesSportBund Niedersachsen nimmt diese Entwicklung sehr ernst. Bereits in den vergangenen Monaten hat der LSB erste Workshops zum Thema Sport und Armut durchgeführt. Dort wurden Erfahrungen gesammelt, Handlungsmöglichkeiten diskutiert und Beispiele guter Praxis sichtbar gemacht.

Ein wichtiger Schritt folgte am 10. Juni: Der LandesSportBund Niedersachsen wurde Mitglied der Landesarmutskonferenz Niedersachsen (LAK). Damit schließt sich der LSB einem breiten Bündnis aus Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, sozialen Initiativen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen an, die gemeinsam gegen Armut und soziale Ausgrenzung arbeiten. Für den LSB ist dieser Schritt mehr als ein formaler Akt. Er ist ein Bekenntnis: Sport ist Teil der sozialen Infrastruktur und muss für alle zugänglich sein.

Roy Gündel, LSB-Teamleiter „Teilhabe und Vielfalt“, erklärt die Bedeutung der Mitgliedschaft: „Wenn wir über Armut sprechen, sprechen wir über Teilhabe. Sportvereine sind Orte der Gemein-

schaft, der Gesundheit und der persönlichen Entwicklung. Niemand darf ausgeschlossen werden, nur weil das Geld knapp ist. Wer von Armut bedroht ist, lebt zudem oft in einem Wohnumfeld ohne Zugang zu passenden Bewegungsräumen und -angeboten – ob im Sportverein oder im öffentlichen Raum. Als LandesSportBund sehen wir es als unsere Aufgabe, Barrieren abzubauen und Vereine dabei zu unterstützen, allen Menschen den Zugang zu ermöglichen – unabhängig von ihrer finanziellen Situation. Die Mitgliedschaft in der Landesarmutskonferenz ist für uns ein wichtiger Schritt, um gemeinsam mit starken Partner*innen Lösungen zu entwickeln, die wirklich wirken. Denn Sport ist mehr als Bewegung: Er ist ein Stück soziale Infrastruktur, das allen offenstehen muss.“

Mit der Mitgliedschaft in der Landesarmutskonferenz will der LSB seine Perspektive einbringen, aber auch lernen: von Expert*innen der Sozialarbeit, von Initiativen, die täglich mit Armut konfrontiert sind, und von Menschen, die selbst betroffen sind. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die Vereine entlasten und Betroffenen echte Zugänge eröffnen.

Fabian Steenken, Geschäftsführer der Landesarmutskonferenz Niedersachsen, begrüßt den Beitritt des LSB als Dachverband des organisierten Sports: „Es ist ein starkes Signal, dass der LSB das Thema Armut aufgreift. Sport ist ein unverzichtbarer Pfeiler des gesellschaftlichen Lebens. Er trägt wesentlich zur persönlichen Entwicklung, zur Gesundheitsförderung und zur sozialen Integration bei. Wenn ein Akteur wie der LSB Verantwortung übernimmt, stärkt das die gemeinsame Arbeit gegen soziale Ausgrenzung. Wir sehen den LSB als wichtigen Verbündeten, um Strukturen zu verändern und Teilhabe für alle zu ermöglichen.“

www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de

LSB begrüßt Vorschläge zur Grundsteuer

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen begrüßt die von der Landesregierung vorgeschlagenen Änderungen des Niedersächsischen Grundsteuergesetzes und sieht darin ein wichtiges Signal für die Förderung des gemeinnützigen Sports. In seiner Sitzung vom 14. April 2026 hat das Kabinett der Landesregierung einen Entwurf zur Änderung des Niedersächsischen Grundsteuergesetzes beschlossen. Zuvor hatte es eine Verbandsbeteiligung gegeben.

Anderer Umgang mit Sportflächen

Der LSB hatte sich im Rahmen dieses Verfahrens intensiv eingebracht und insbesondere eine verbindliche Regelung für den Umgang mit Sportflächen gefordert. Künftig soll es Kommunen

ermöglicht werden, verpachtete Grundstücke, die von gemeinnützigen Institutionen zur Sportausübung genutzt werden, ganz oder teilweise von der Grundsteuer zu befreien. Damit erhalten Städte und Gemeinden ein Instrument, um den organisierten Sport vor Ort gezielt zu unterstützen.



„Wir gehen davon aus, dass die Kommunen von der neuen Möglichkeit Gebrauch machen und den gemeinnützigen Sport auch an dieser Stelle weiterhin fördern“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.



Fachgespräche zu mentaler Gesundheit im Sport

Die Initiative „Mensch sein im Sport“ der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung lädt am 24. Juli zu Impulsvortrag, Podiumsgespräch und offenem Austausch rund um das Thema mentale Gesundheit im Sport ein.

Werteorientierung im Sport wird zunehmend öffentlich diskutiert. Immer wieder machen Studien, Medienberichte und Erfahrungsberichte von Athlet*innen auf Missstände aufmerksam. Dazu gehören auch mentale Herausforderungen und Erkrankungen wie z.B. Depression und Burnout, die im Sport lange ein tabuisiertes Thema waren und zum Teil noch sind. Doch in den letzten Jahren findet die Thematik nach und nach ihren Weg in die öffentliche Diskussion.

Die Initiative „Mensch sein im Sport“ der der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung setzt auf einen positiven, handlungsorientierten und praxisnahen Ansatz im Umgang mit diesen sensiblen Themen: Neben der Sensibilisierung für Missstände im Sport wird der Fokus auf konkrete Beispiele für gelebte Werteorientierung im Sport gerichtet. Engagierte Einzelpersonen, Vereine, Initiativen und Projekte zeigen bereits heute, wie Sport von Respekt, Vielfalt, Fairness und gegenseitiger Unterstützung geprägt sein kann.

Im Rahmen der Großveranstaltung „Die Finals“ im Juli in Hannover legt die Initiative den Fokus auf das Thema „Mentale Gesundheit im Sport“. In einer Abendveran-

staltung mit Vortrag und Podiumsgespräch am 24. Juli 2026 wird das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Auf dem von Jan Egge Sedelies moderierten Podium sitzen

- Nadine Vietmeier (Sportwissenschaftlerin und Psychotherapeutin)
- Julia Ronken (ehemalige Leistungssportlerin, engagiert sich bei der Initiative "Mehr als Muskeln")
- Reinhard Rawe (Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen)

Gemeinsam erörtern sie die Frage, warum es wichtig ist, sich auch im Sport mit mentaler Gesundheit zu beschäftigen und wie sie gezielt gefördert werden kann. Dabei bilden die unterschiedlichen Arbeitsbereiche der drei Expert*innen die Möglichkeit, sich der Thematik von unterschiedlichen Seiten zu widmen. Im Anschluss gibt es Raum für Nachfragen und zum Austausch. Im Rahmen einer Kontaktbörse vor Ort gibt es zudem Informationen über weitere Angebote rund um mentale Gesundheit. Teilnehmende, die selbst Infomaterial auslegen wollen, können sich bei der Lotto-Sport-Stiftung melden.

Wann?

Freitag, 24. Juli 2026 um 19:00 Uhr

Wo?

digital.kiosk, Röselerstr. 2, 30159 Hannover



Anmeldung

Eine Anmeldung ist aus Planungsgründen erwünscht, eine spontane Teilnahme ist jedoch jederzeit möglich. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Mensch sein im Sport

„Mensch sein im Sport“ ist eine Initiative der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, die sich für Werteorientierung im Sport einsetzt. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Beispiele, in denen Respekt, Vielfalt, Fairness und gegenseitige Unterstützung im Sport gelebt werden. Durch verschiedene Veranstaltungsformate fördert die Initiative Austausch, Vernetzung und gegenseitiges Empowerment.



info@mensch-sein-im-sport.de



Auftaktveranstaltung des Projekts „Mensch sein im Sport“ im Juni 2025 in Frankfurt unter dem Titel „Spitzensport – Wir müssen handeln!“.

„Ehrenamt im Sportverein – Digital Stark“

Mit dem Programm „Ehrenamt im Sportverein – Digital stark“ fördern die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und der LandesSportBund Niedersachsen Sportvereine, die ihre Strukturen und Prozesse zukunftsfähig digital weiterentwickeln möchten. Im Fokus stehen nachhaltige Organisationsentwicklung und wirk-same digitale Lösungen für das Ehrenamt.

Gefördert werden zum Beispiel:

- Cloubasierte Plattform für die Zusammenarbeit im Ehrenamt
- Vereinsmanagementsoftware fürs Ehrenamt
- Vereinsapp fürs Ehrenamt
- Barrierefreie Vereinswebsite & digitale Anmeldeprozesse

- Digitale Tools zur Mitgliederbeteiligung
- Ehrenamtsplattform / Aufgaben-Finder-App
- Digitale Lernplattform zu Themen wie Fair Play, Respekt, Anti-diskriminierung

Das Förderprogramm beinhaltet bis zu 20 Stunden Beratung und bis zu 4.000 Euro für die Umsetzung eines Digitalisie-rungsprojekts für das Ehrenamt
Anträge können noch bis zum 05.07.2026 über das LSB-Förderportal gestellt werden.



Mehr Informationen

Fortsetzung von „Sport mit Courage“

Der LandesSportBund Niedersachsen hat die Zusage für die Wei-terfinanzierung des Projekts „Sport mit Courage – Demokratie gemeinsam gestalten“ im Rahmen des Bundesprogramms „Zusam-menhalt durch Teilhabe“ erhalten.

Bewilligte Mittel zunächst bis Ende 2029

Die vom Bundesministerium des Innern bewilligten Mittel sichern die Arbeit des Projekts zunächst bis Ende 2029. Mit der Förderung kann der LSB seine Fortbildungs-, Beratungs und Unterstützungs-angebote zur Stärkung demokratischer Strukturen im Sport fort-setzen und weiter ausbauen. Ein besonderer Fokus liegt dabei wei-terhin auf der Prävention von Rechtsextremismus, der Förderung demokratischer Teilhabe und der Unterstützung von Sportverei-nen und -verbänden insbesondere im ländlichen Raum.



„Wir freuen uns sehr, unsere Landesfachverbände, Sportbünde und Sportvereine im Themenfeld der Demokratiestärkung weiter-hin durch das Projekt ‚Sport mit Courage‘ zu begleiten und neue Formate entwickeln zu können. Diese Arbeit ist mit Blick auf poli-tische Veränderungen ein Zeichen für Frieden und ein Bekenntnis zu den Menschenrechten“, so die LSB-Projektmitarbeiterin Larissa Becks.

Förderung schafft langfristige Planungssicherheit

Die erneute Förderung verschafft dem Projekt langfristige Pla-nungssicherheit und stärkt die gesellschaftspolitische Rolle des organisierten Sports in Niedersachsen. Gerade mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen im September dieses Jahres sowie die Landtagswahlen im kommenden Jahr setzt die Entscheidung ein wichtiges Signal: Der Sport bleibt ein verlässlicher Partner für Demokratie, Vielfalt und ein respektvolles Miteinander.

Gemeinsamer Praxis-Workshop mit dem Projekt „Vollkontakt – Demokratie und Kampfsport“ im Jahr 2023.

LSB-Vereinsdashboard in der Praxis

Der TuS Seelze hat 573 Mitglieder. Um sich mit anderen Vereinen dieser Größenordnung vergleichen zu können und tiefer in die Analyse von Bestandszahlen, Entwicklungen, Sportstätten und strategischer Ausrichtung zu gehen, hat sich der Verein die Vorzüge des Vereinsdashboards des LandesSportBundes Niedersachsen zunutze gemacht. Im Interview spricht die 1. Vorsitzende Sonja Gakis über den Einsatz des Tools, die Erkenntnisse aus einer Vereinsumfrage und warum sie das Dashboard auch anderen niedersächsischen Vereinen empfiehlt.

Wie ist Ihr Verein auf das Vereins-dashboard aufmerksam geworden?

Darauf gestoßen sind wir auf mehreren We-gen: Mein Mann ist bei uns im Vorstand als Mitgliederwart zuständig für die Bestand-serhebung und hat das Dashboard deshalb im LSB-Portal entdeckt. Außerdem habe ich darüber im LSB-Newsletter gelesen.

Und dann fiel schnell der Entschluss, sich im Verein mit dem Dashboard beschäftigen zu wollen?

Wir möchten die Digitalisierung so gut wie möglich für unseren Verein nutzen und haben schon vor einigen Jahren auf ein di-gitales Verwaltungsprogramm umgestellt. Mein Mann führt Statistiken, beispie-ls-



Sonja Gakis

weise über die Verein-saustritte. Wir hatten vor vielen Jahren eine vereinsinterne Mitglie-derbefragung gestartet – damals noch auf Papier mit Rücksendung. Wir hätten gern schon früher

eine digitale Umfrage gestartet, haben aber den Aufwand gescheut.

Dieses Problem hat sich durch die Nutzung des Vereinsdashboards gelöst?

Genau, wir sind einer der ersten Vereine, die mit dem Tool eine Mitgliederbefragung gemacht haben und sind froh, dass wir Support durch den LSB bekommen haben. Außerdem können wir uns im Dashboard mit anderen Vereinen vergleichen. Leider haben wir – entgegen dem Trend – in den letzten zwei, drei Jahren Mitglieder verlo-ren. Das wussten wir schon vorher, aber wir konnten es nicht einordnen im Vergleich zu ähnlich großen Vereinen.

Einen solchen Vergleich hatten Sie vorher nie vorgenommen?

Wir treffen uns zwar mit anderen Vereins-vorständen, aber dann sind die Vereine oft nicht vergleichbar, was die Größe oder die Organisationsstruktur betrifft. Wir waren also immer so ein bisschen unsicher, wo wir genau stehen. Unsere Mitglieder haben Anforderungen und Wünsche – auch in diesem Punkt wussten wir nicht, ob es bei anderen Vereinen ähnliche Äußerungen sei-tens der Mitglieder gibt. Deshalb ist es span-nend, unsere strategischen Ausrichtungen oder Aufgaben nun einordnen zu können.

Wie lief die Mitgliederbefragung im Verein ab?

Als klar war, dass eine Mitgliederbefra-gung aus dem Dashboard heraus möglich ist, gab es nur eine kurze Abstimmung im Vorstand. Im Dashboard war die Umfrage bereits vordefiniert, sodass wir sie problem-los per Link an die Mitglieder versenden konnten.

Konnten Sie als Verein schon Er-kenntnisse aus der Umfrage ziehen?

Ein Teil der Ergebnisse war für uns er-wartbar, ein anderer Teil der Antworten nicht. Die Mitgliederbefragung hat ihren Zweck erfüllt – insbesondere, weil auch Kritik klar geäußert wurde. Aber nur ehr-liches Feedback bringt uns weiter voran. Bei unserer Jahreshauptversammlung haben wir zunächst grobe Informationen herausgegeben, in Kürze werden wir mit den Ergebnissen an die einzelnen Sparten herantreten. Auch Workshops kann ich mir gut vorstellen.

Wollen Sie das Dashboard auch in Zukunft weiter nutzen?

Ja, wir sind auf jeden Fall sehr interessiert daran und offen dafür. Ich habe auch schon

angefragt, ob es die Möglichkeit gibt, eine Mitgliederbefragung in anderthalb Jahren noch einmal zu wiederholen. Denn klar ist: Wir wollen uns als Verein weiterentwickeln und uns strukturell noch besser aufstellen. Ein solches Hinterfragen der eigenen Arbeit im Verein ist wichtig. Auch andere Vereine sollten sich das Dashboard einmal genauer anschauen – es ist interessant, wie viele Er-kenntnisse man aus bloßen Zahlen ziehen kann.

Das willst du auch? LSB-Infoveranstaltung zur Mitgliederbefragung über das Vereins-dashboard am 1. Juli 2026.



Jetzt anmelden!



Das Vereinsdashboard bietet Vereinen eine zentrale, kostenlose Plattform, auf der sie aufbereitete Umfragen und Be-standsdaten selbstständig abrufen und für ihre eigenen Entwicklungsprozesse nutzen können. Gleichzeitig liefert es Verbänden wertvolle Hinweise zur Wei-terentwicklung ihrer Angebote sowie eine Grundlage für vertiefte Analysen.



Vereinsdashboard

Simon Zimmermann
zimmermann@lsb-niedersachsen.de

DIE **FINALS**

„Mini-Olympia“ mitten in Hannover

Bei den Finals 2026 in Hannover vom 23. bis 26. Juli werden insgesamt 143 Deutsche Meistertitel in 24 Spitzensportarten vergeben. Rund 4.000 Sportler*innen und mehr als 1.400 Betreuer*innen machen die Landeshauptstadt und das Umland für vier Tage zur Herzkammer des deutschen Spitzensports.

3x3-Basketball, Gerätturnen, Kanu, Rhythmische Sportgymnastik, Rudern, Triathlon – und noch viel mehr. Bei den Finals 2026 in Hannover ist für alle Sportbegeisterten garantiert etwas dabei. In 24 Sportarten kämpft die Sport-Elite Deutschlands vom 23. bis 26. Juli um Gold, Silber und Bronze. Einige Sportarten sind ganz neu bei den Finals vertreten, dazu zählen Beach-Volleyball, Gewichtheben, Ju-Jutsu, Rapid Surfen, Segeln und Windsurfen. Stadt und Region freuen sich auf vier Tage Spitzensport mitten im Herzen Niedersachsens – dafür werden verschiedene Sportstätten genutzt, die unterschiedlicher kaum

sein könnten. Viele Wettkämpfe gibt es kostenlos zu sehen, für einige wie z.B. die Club-Meisterschaften im Beach-Volleyball müssen Tickets erworben werden.

Sport-Flair in der Stadt

Zu den außergewöhnlichsten Sportstandorten gehört die enerCity Leineweile in der hannoverschen Altstadt. Durch den Einbau eines hydraulisch steuerbaren Systems erzeugt der Fluss Leine an diesem Ort eine surfbare Welle. Sie ist Schauplatz der Deutschen Meisterschaften im Rapid Surfen.

Nicht viel weniger spektakulär wird es auf dem Opernplatz zugehen. Im Schatten des Opernhauses werden die Besten in den Sportarten Beach-Volleyball, Speed-Klettern und Stabhochsprung ermittelt – ein einzigartiges Erlebnis für die Fans vor Ort. Auch vor und im Neuen Rathaus wird echter Top-Sport geboten: In den Sportarten 3x3 Basketball, Bogensport, Breaking und BMX Flatland kämpfen die Athlet*innen um Edelmetall. Ein besonderes Highlight: Die Breaking-Stars werden direkt im Neuen Rathaus, wo sich sonst alles um die politischen Geschehnisse Hannovers dreht, ihre Tanz-Battles austragen. Spektakuläre

Dunks und kraftvolle Sprünge der 3x3 Basketball-Stars vor dem Rathaus auf dem Platz der Menschenrechte machen diese „Sportstätte auf Zeit“ zu einem echten Highlight.

Wassersport in der Region

Rund 35 Kilometer vom Neuen Rathaus entfernt liegt das Steinhuder Meer – hier kämpfen Deutschlands Top-Sportler*innen in den Disziplinen Coastal Rowing, Segeln, Triathlon und Windsurfen um die Medaillen. Niedersachsens größter See (32 Quadratkilometer) wird zum Schauplatz für Wassersport der Extraklasse. Fans des Steinhuder Meers lieben die Natur des Naherholungsgebietes mit seinen Moor- und Geest-Landschaften – im Juli folgt mit den Finals-Wettkämpfen ein sportliches Ausrufezeichen.

Vorfreude auf Heim-Finals

Niedersachsens Top-Sportler*innen aus Hannover freuen sich auf das Heim-Event und sprechen von „Mini-Olympia“. Paulina Paszek, Silber- und Bronzemedailengewinnerin bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris vom HKC Hannover sagt: „Es fühlt sich einfach besonders an, wenn so ein groß-

ßes Event in der eigenen Region stattfindet. Das sorgt nochmal für ein bisschen mehr Motivation.“

Andreas Toba, ehemaliger Deutscher Spitzenturner, vom TK Hannover ergänzt: „Die Finals haben immer einen hohen Stellenwert, weil es vergleichbar ist mit Olympischen Spielen auf nationaler Ebene. Vor allem finden sie endlich mal in Hannover, in der ZAG Arena, direkt vor meiner Haustür statt. Darauf habe ich schon lange gewartet.“

Finals-Meile und „Starke Frauen im Sport“

Neben den Wettkämpfen wird es zudem die VGH Finals-Meile in der Culemannstraße am Maschpark geben. Insgesamt werden mehr als 50 Stände von Vereinen und Verbänden – darunter der SSB und RSB Hannover – vertreten sein, an denen sich Besucher*innen informieren und selbst aktiv werden können. Auch der LandesSport-Bund Niedersachsen ist Teil der Meile – mit seinen beliebten Mitmach-Attraktionen wie dem Pumptrack, Aerotrim oder Kistenklettern. Mit einer Outdoor-Ausstellung „Starke Frauen im Sport“ rückt der LSB zudem das Thema Ehrenamt und die Sichtbarkeit von Frauen im organisierten Sport in den Mittelpunkt. Im Maschpark werden groß-

formatige Portraits von Frauen aus dem niedersächsischen Sport präsentiert, die mit ihrem Engagement, ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Lebenswegen für Teilhabe, Verantwortung und Empowerment stehen.

Mediale Aufmerksamkeit

Die Wettkämpfe werden bei ARD und ZDF sowohl im linearen TV als auch in diversen Livestreams übertragen. Auch der NDR wird im Fernsehen und Radio ausführlich über die Finals berichten. Geplant sind neben Bühnenshows außerdem Sonder-sendungen aus einem Pop-Up Studio direkt am Maschsee.



www.diefinals.de

Weitere Stimmen von
Athlet*innen aus Nieder-
sachsen zu den Finals.

Lageplan
auf Seite
20-21



Vorfreude in Niedersachsen

Sportprofis hautnah

„Für uns Ruder*innen ist es eine tolle Möglichkeit, den Rudersport zu zeigen. Wir sind eine ästhetische Sportart, die Kraft, Ausdauer und technisches Geschick vereint. Es ist schön, wenn wir das einem großen Publikum zeigen können. Eine Woche nach den Finals sind wir in unseren Spezialbooten bei der Europameisterschaft. Wir nehmen das Event als Auftakt mit, um über uns hinauszuwachsen. Wer also die einmalige Chance wahrnehmen möchte, echten Sportprofis bei der Arbeit zuzusehen und dabei auf dem Maschseefest Lüttje Lage genießen will, sollte unbedingt vorbeikommen.“

Frauke Hundeling
(Rudern, Teilnehmerin Olympische Spiele 2024, Bronze WM 2025 im Doppelvierer)

Vielfalt des Leistungssports

„Ich habe die Finals in den letzten Jahren als ein Event erlebt, bei dem Sport für jeden sehr greifbar wird, da die Wettkämpfe nah beieinander stattfinden. So kommen Menschen mit Sportarten in Kontakt, die sie sonst vielleicht nie live sehen würden. Die Deutschen Meisterschaften in Hannover vor Familie und Freunden spielen zu dürfen, macht es für uns doppelt besonders, da wir im 3x3 Basketball unsere Turniere normalerweise im Ausland haben. Ich würde mir wünschen, dass am Ende nicht nur starke sportliche Leistungen im Kopf bleiben, sondern auch echte Begeisterung für die Vielfalt des Leistungssports entsteht. Das wäre ein voller Erfolg.“

Luca Ozono
(3x3 Basketball, Nationalspieler)

Sportstadt Hannover

„Ich freue mich brutal, dass so ein Sportevent hier vor der Haustür stattfindet und Hannover sich als Sportstadt präsentiert. Ich bin aber auch etwas nervös, weil die 160-Meter-Supersprintdistanz nicht zu meinen Standardstrecken zählt und die Konkurrenz groß sein wird. Parallel findet das Maschseefest statt und wir fahren direkt in Ufernähe - also Sport zum Anfassen.“

Jakob Thordsen
(Kanu, Bronze WM 2023, Teilnehmer Olympische Spiele 2024)

Besondere Atmosphäre

„Die Finals sind für uns Athleten etwas Besonderes, weil viele Sportarten an einem Ort zusammenkommen und dadurch eine Energie entsteht, die mich ein Stück weit an die Olympischen Spiele in Paris erinnert. Man spürt einfach mehr Aufmerksamkeit, mehr Publikum und eine besondere Atmosphäre in der ganzen Stadt. Dazu kommen die neuen Wettkampfformate, die für zusätzliche Spannung sorgen – das macht die Rennen insgesamt noch intensiver!“

Sven Schwarz
(Schwimmen, Doppelvizeweltmeister 2025, Doppeleuropameister 2025, 5. Platz Olympische Spiele 2024)

Neue Lieblingssportarten

„Die Finals bringen Athleten und Zuschauer aus allen möglichen Sportarten zusammen. So wird es jedem leicht gemacht einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen und sich vielleicht von seiner neuen Lieblingssportart begeistern zu lassen. Ich erhoffe mir – so wie letztes Jahr in Dresden – einen Einlassstop für unser Finale, damit wir vor vollen Rängen den Titel nach Hause holen können und möglichst viele begeisterte Mädchen sagen, dass sie nächste Woche zum Rugbytraining gehen wollen.“

Gesine Adler
(7er-Rugby, 8. Platz Europameisterschaft 2024/2025)

Cooler Abwechslung

„Ich freue mich sehr auf die Finals in Hannover, vor allem weil der Maschsee sehr zentral liegt und das für viele Zuschauer und gute Stimmung sorgt. Im Rudern fahren wir bei den Finals eine kürzere Strecke von 350 Metern statt der normalen Distanz von 2.000 Metern, dafür aber im K.-o.-Modus. Das macht es auch für uns Athleten zu einer sehr coolen Abwechslung. Die Aufmachung mit vielen verschiedenen Sportarten innerhalb einer Stadt - da ist für jeden etwas Spannendes dabei.“

Hermine Krumbein
(Rudern, Bronze Paralympische Spiele 2024)

Inklusive Erfahrung

„Ich habe mehrmals an den Finals teilgenommen und fand es immer besonders, weil man mit so vielen unterschiedlichen Sportarten und Sportlern in Kontakt kommt. Bei den Finals in Berlin 2022 haben wir vor der Kulisse des Olympiastadions eine Bronzemedaille im Team geholt – das war etwas ganz Besonderes. Die Finals in Hannover sind keine separate Paraveranstaltung im Bogenschießen, sondern es wird eine inklusive Erfahrung für mich und mein Team. Dazu gehört neben meiner Trainingskollegin Svenja Herrmann auch meine Schwester Freya – das wird cool.“

Flora Kliem
(Bogenschießen, Teilnehmerin Paralympische Spiele 2024)



DIE FINALS 2026 HANNOVER

23.-26. Juli



TICKETS & INFOS

diefinals.de

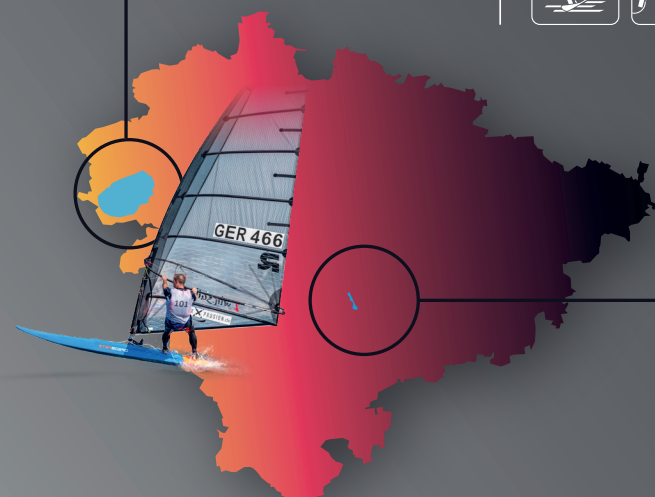
Region Hannover



Steinhuder Meer



Coastal Rowing
Segeln
Triathlon
Windsurfen



enercity Leinewelle



Rapid Surfen



Neues Rathaus



3x3 Basketball

BMX Flatland

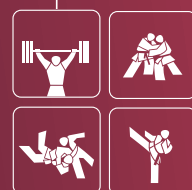


Bogensport

Breaking



Swiss Life Hall



Gewichtheben

Ju-Jutsu

Judo

Karate

Hauptbahnhof



Opernplatz



Beach-Volleyball

Speed-Klettern

Stabhochsprung

LSB-Ausstellung

„Starke Frauen im Sport“

VHG Finals-Meile



Stadionbad



Schwimmen



Maschsee



Kanu-Sprint

Rudern



Erika-Fisch-Stadion



7er-Rugby

Flag Football



Hannover Stadt

Live bei



DER SPORTSOMMER in Hannover

24 Sportarten
143 Deutsche Meistertitel

Gerätturnen
RSG
Trampolinturnen



ZAG arena

Gastgebende

HANNOVER



Niedersachsen

Im Kielwasser der Besten

Er ist Deutscher Meister, hat bereits an der Junioren-Europameisterschaft teilgenommen und gilt als eines der großen Talente im Nachwuchsbereich des Kanurennsports – und dennoch fehlt Nelson Wasilewski (18) vom Hannoverschen Kanu-Club auf seinem Weg an die internationale Spitze noch Entscheidendes. Im täglichen Training mit Doppelweltmeister Jakob Thordsen wird sichtbar, wie schmal der Grat zwischen gutem Leistungssport und echter Weltklasse ist. Eine Reportage über Talent, Zweifel und den Versuch, den perfekten Moment nicht nur zu finden, sondern immer wieder abrufen zu können.

Zwei Boote schieben sich langsam hinaus auf den Zweigkanal, nahezu lautlos und doch mit klarer Präsenz in dieser konzentrierten Trainingsatmosphäre. Das Wasser liegt glatt und beinahe regungslos vor ihnen und wirkt unerbittlich, weil jede noch so kleine Unsauberkeit sofort sicht- und spürbar wird. Nelson Wasilewski taucht ein, zieht das Paddel kraftvoll nach hinten und fühlt für einige Schläge genau diesen Rhythmus, in dem alles zusammenpasst, in dem sich das Boot leicht anfühlt und alle Bewegungen ineinandergreifen. Doch dieser Zustand hält nicht lange an. Dann verschiebt sich etwas – kaum sichtbar für Außenstehende, aber unmittelbar spürbar für ihn selbst. Eine minimale Drehung zu viel, ein Moment der Unsauberkeit, und das Boot kippt leicht an, reagiert unruhig und entzieht sich kurz der vollständigen

Kontrolle, bevor Nelson gegensteuert, nachzieht und die Situation wieder einfängt. Vom Motorboot kommt die Stimme des Trainers über das Megaphon herüber, klar, direkt und ohne Verzögerung: „Schultern oben lassen. Nicht wackeln – nur um die Achse rotieren!“ – eine Korrektur, präzise wie die Bewegung selbst.

Es ist ein extrem schmaler Bereich, in dem sich alles entscheidet, ein Bereich zwischen Kontrolle und Instabilität, zwischen sauberem Abdruck und Energieverlust, den man kaum sehen, aber sofort spüren kann. Nelson setzt den nächsten Schlag, dann noch einen, erhöht die Frequenz Schritt für Schritt auf 60, 62, 64 Züge pro Minute, bevor er sie wieder reduziert und im Bereich der kontrollierten Belastung an der aeroben Schwelle einpendelt.

Einige Meter vor ihm zeigt sich ein anderes Bild: Jakob Thordsen strahlt Ruhe aus, seine Bewegungen wirken selbstverständlich. Sein Oberkörper im weißen Trikot mit dem Bundesadler rotiert bei jedem Zug gleich. Jeder Schlag sitzt exakt, das Boot gleitet stabil nach vorne, ohne sichtbares Nachjustieren und ohne den kleinsten Bruch im Rhythmus.

Der Abstand zwischen den Booten ist gering, fast zu vernachlässigen – der Unterschied in der Ausführung und in der Konsequenz hingegen ist es nicht. Landestrainer Jan Francik beobachtet jede Bewegung aufmerksam und mit geschultem Blick, der sich in den Momenten auf Nelson richtet, in denen das Boot nicht vollständig gehorcht und Unsicherheiten sichtbar werden. „Als er aus dem Wildwasser kam, war er technisch noch relativ schwach“, sagt

Nelson Wasilewski beschenkte sich an seinem 18. Geburtstags selbst mit dem Titel bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften.



Francik später, „aber in anderthalb Jahren hat er sich enorm entwickelt und große Schritte gemacht.“ Mit gerade einmal 18 Jahren ist Nelson bereits Deutscher Meister geworden und hat internationale Erfahrungen bei der Junioren-Europameisterschaft gesammelt – ein Aufstieg, der bemerkenswert schnell verlief. Und doch bleibt eine Lücke bestehen, die im täglichen Training sichtbar wird.

„An guten Tagen ist er bärenstark und kann mit den Besten mithalten, aber an schwachen Tagen reicht es noch nicht aus“, beschreibt der Trainer die Situation und hebt eine Stärke hervor: Nelsons ausgeprägtes Wassergefühl, diese intuitive Fähigkeit, Geschwindigkeit, Balance und Bewegung richtig einzuordnen und umzusetzen. „Er ist wirklich ein richtig guter Athlet“, sagt Francik überzeugt. „Und ich bin sicher, dass er schon bald Erfolg haben wird.“ Es ist keine Aussage, die leichtfertig getroffen wird, sondern eine Einschätzung, die auf Erfahrung basiert. „Bei Jakob war das ähnlich“, erinnert sich Francik. „Er kommt ebenfalls aus dem Wildwasser und wurde bei den norddeutschen Meisterschaften zunächst Letzter. Trotzdem habe ich ihn geholt – und 18 Monate später war er Weltmeister.“

Ein Weg, der zeigt, was möglich ist und wie schnell Entwicklung verlaufen kann, wenn die passenden Faktoren zusammenkom-

men. Auch Nelsons sportlicher Weg beginnt im Wildwasser, wo er früh lernt, Risiken einzugehen, statt auf Sicherheit zu spielen, immer die nächste Welle zu suchen und bewusst den schwierigen Weg zu wählen. „So bin ich besser geworden“, sagt er rückblickend. Zum Kanusport selbst kommt er über seinen Vater, doch der entscheidende Moment entsteht vor dem Fernseher: Die Übertragung des olympischen Endlaufs

„An guten Tagen ist er bärenstark und kann mit den Besten mithalten, aber an schwachen Tagen reicht es noch nicht aus.“

Landestrainer Jan Francik
über Rudertalent Nelson Wasilewski

2016 in Rio, in dem Max Hoff Gold gewinnt, beeindruckt ihn nachhaltig. Er sieht Bewegungen, die mühelos wirken, Boote, die scheinbar ohne Korrektur laufen und einen Athleten, der das perfekte Zusammenspiel aus Kraft, Technik und Timing verkörpert. Auch bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris sitzt er vor dem Fernseher. Der Endlauf von Jakob Thordsen und die Silbermedaille von Paulina Paszek – beide kennt er aus dem Training – liefern den letzten Impuls, um vollständig in den Kanurennsport zu wechseln.

Er verlässt das Wildwasser, tauscht Strömung gegen Flachwasser, Abwechslung gegen Wiederholung und Freiheit gegen klare Struktur und Trainingspläne. Der Alltag wird fordernd, durchgetaktet und kompromisslos. Mindestens zwei Trainingseinheiten täglich – auf dem Wasser, im Krafraum, auf der Laufstrecke oder in der Halle – kombiniert mit schulischen Aufgaben ergeben einen Rhythmus, der kaum Raum für Pausen lässt. „Ich glaube, vielen ist gar nicht bewusst, was es bedeutet, jeden Tag zweimal zu trainieren und dauerhaft Leistung bringen zu müssen“, sagt Nelson. „Und wenn du zwischen Training und Schule mal Zeit hast, bist du oft so erschöpft, dass du sie gar nicht richtig nutzen kannst.“ Besonders schwierig wird es für ihn an Tagen, an denen schlechte Bedingungen dazukommen: Kälte, Regen,



Nelson Wasilewski möchte dahin, wo Jakob Thordsen bereits ist: ganz nach oben.

monotone Einheiten oder ausbleibende Fortschritte, die den Trainingsalltag belasten. Dann fehlt ihm manchmal die Konsequenz, weiterzumachen. Dann muss er sich durchbeißen und findet meist schnell zurück zu dem, was ihn antreibt. „Nelson, fahr du vorne mit Frequenz 66“, schallt es durch das Megaphon. Nelson liebt es, Vollgas zu fahren, liebt diesen Moment, in dem er das Boot beschleunigt und er spürt, wie sich Kraft in Geschwindigkeit übersetzt, wie sich jede Bewegung nach vorne richtet.

Diese Momente prägen ihn, doch genau darin liegt auch die zentrale Herausforderung: Er muss lernen, ruhiger zu werden, kontrollierter zu arbeiten, die Rotation sauberer auszuführen und eine stabilere Körperspannung aufzubauen, um aus einzelnen guten Momenten eine dauerhaft abrufbare Spitzenleistung zu machen. Neben ihm trainiert Jakob, zweifacher Weltmeister, konstant und mit einer Selbstverständlichkeit, die gleichzeitig beeindruckt und motiviert. Für Nelson ist seine Trainingsgruppe wie eine Familie, Jakob nennt er einen „Motivationsbooster“, der ihm zeigt, welches Niveau möglich ist. Der Respekt ist groß – vor Jakobs Erfolgen, vor seiner Konsequenz und vor seiner Fähigkeit, täglich das gleiche Leistungsniveau abzurufen. Daraus entsteht ein klares Ziel: sich Stück für Stück anzunähern, Schritt für Schritt besser zu werden.

Langsam, aber konsequent. Und ohne Angst, sich mit ihm oder anderen Top-Athleten zu messen. Vor Wettkämpfen zeigt sich, wie nah er diesem Ziel bereits kommt. Etwa 30 Minuten vor dem Start gibt es diesen Moment, in dem er spürt, wie sich der Tag entwickeln wird, was möglich ist und wie er in Form ist. Wenn dieses Gefühl da ist, wird alles leichter, die Anspannung weicht und er beginnt zu reden, zu lachen und sich locker zu machen. Und irgendwann fängt er an zu singen – sein Lied, immer das eine: „Dancing in the Moonlight.“ Für sich hat er erkannt: Wenn er singt, läuft es meistens rund. Dann greifen die Bewegungen, die Paddelschläge werden sauber, das Boot bleibt stabil – und genau die Ruhe stellt sich ein, die im Training noch nicht immer gelingt. Dann ist er nah dran an diesem perfekten Zustand. Heute ist davon nichts wahrzunehmen. Zu hören sind die Paddelschläge, der Motor des Trainerbootes und die wiederkehrenden Geräusche, die den Trainingsalltag bestimmen. Am Ende liegt der Kanal wieder ruhig da, fast so wie am Anfang. Die Boote gleiten zurück zum Steg, langsamer, ohne Druck und ohne direkten Vergleich. Nelson setzt noch einmal an, zieht das Paddel durch das Wasser und spürt für einen kurzen Moment genau diesen sauberen, klaren Schlag, den er sucht. Dann ist es vorbei. Am Aluminiumsteg angekommen, steigt er aus und hebt das Boot an, während neben

ihm Jakob anlegt – ruhig und kontrolliert, so wie zuvor auf dem Wasser. Zwei Athleten, zwei Wege – noch nicht am selben Punkt. Für Nelson bleibt dieser schmale Grat zwischen Moment und Konstanz, zwischen Impuls und Kontrolle, zwischen dem Drang, Vollgas zu fahren, und der Notwendigkeit, Ruhe ins Boot zu bringen. Es sind kleine Unterschiede, die kaum sichtbar sind – aber am Ende alles entscheiden.

Zum Abschluss hat sein Trainer eine gute Nachricht für Nelson: Am Wochenende geht es zum Lehrgang der U23-Nationalmannschaft nach Kienbaum, zehn Tage Training auf höchstem Niveau mit der Chance, sich für die Europameisterschaft im Juli in Szeged in Ungarn zu empfehlen. Bundestrainer Felix Geisen schätzt an Nelson „seine Schnellkraft und seine unheimliche Spritzigkeit“ und sieht für ihn große Chancen im Sprint. Für Nelson ist dies ein wichtiger nächster Schritt – keiner, der etwas garantiert, aber einer, der zeigt, dass er sich auf dem richtigen Weg befindet. Er dreht sich um und geht zurück Richtung Halle, mit dem Wissen, dass morgen alles von vorn beginnt. Aber vielleicht wird er im Juli bei der EM starten. Und vielleicht ist es dann einer dieser Tage, an denen sich etwas fügt – ein Tag, an dem er früh spürt, dass es passt. Ein Tag, an dem er wieder anfängt zu singen.

Erfolgreicher vierter Trikottag

Deutschlandweit haben sich zahlreiche Sportbegeisterte am vierten bundesweiten Trikottag beteiligt. Der Aktionstag sollte auch in diesem Jahr an die Stärke des Sports erinnern.

Zum vierten Mal hatten der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und seine 103 Mitgliedsorganisationen dazu aufgerufen, am bundesweiten Trikottag durch das Tragen eines Trikots darauf aufmerksam zu machen, welche Bedeutung die rund 86.000 Sportvereine in Deutschland für die Gesellschaft haben und was sie jeden Tag für ihre Mitglieder – laut der aktuellen DOSB-Bestandserhebung sind es rund 29,3 Millionen Mitgliedschaften und damit mehr als je zuvor – leisten. Allein in Niedersachsen zählen die Sportvereine mehr als

2,7 Millionen Mitgliedschaften. Unter dem gemeinsamen Hashtag #Trikottag waren in den Sozialen Medien am 13. Mai wieder viele Tausend Motive zu finden, die die Vielfalt des Sports wunderbar abbildeten. Dabei waren es nicht nur Sportvereine, Fachverbände und Landessportbünde, sondern auch viele Schulen, die dem Aufruf des DOSB folgten und zu Aktionen ani-

mierten. Unterstützung gab es auch aus der Politik und der Wirtschaft. Der LandesSportBund Niedersachsen beteiligte sich an allen Standorten an der Aktion. In der Geschäftsstelle in Hannover und der Akademie des Sports am Standort Clausthal-Zellerfeld zeigte sich die große Vielfalt des niedersächsischen Sports – vom Kanu-Polo bis zum klassischen Fußball-Trikot. Auch die Präsidiumssitzung stand am Trikottag ganz im Zeichen der Vereinskleidung.



Sportverein meets Ganztag

Ab dem nächsten Schuljahr 2026/2027 ist es soweit: Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Schulen tritt in Kraft. Ab August 2026 muss es für alle Erstklässler*innen in den Grundschulen eine Betreuungsmöglichkeit von acht Stunden pro Werktag geben. Die darauffolgenden Jahre wird der Anspruch auf die weiteren Klassenstufen ausgeweitet. Um diese Vorgaben erfüllen zu können,

sind die Schulen auf externe Partner angewiesen. Sportvereine, als Bewegungsmotor Nummer eins im Land und Bildungspartner, sind dabei immens wichtig. Über den Ganztag haben Sportvereine die Möglichkeit, alle Kinder, unabhängig von Herkunft und Vereinszugehörigkeit zu erreichen. Gleichzeitig geht Kindern frei verfügbare Zeit verloren, die bisher für Sport, Spiel und Bewegung im Sportverein

genutzt wurde. Der organisierte Sport ist mehr als reine Bewegung und nimmt daher im Ganztagskonstrukt eine bedeutende Rolle ein. Mit seinen unstrittigen Effekten wie der Förderung sozialer Kompetenzen und der Konzentration, Integration und emotionalem Wohlbefinden kann er qualifizierte Partner für ein hochwertiges Bildungsangebot sein.

G Ganztagsangebot: Ganztagsangebote erweitern den Schultag über den Unterricht hinaus. Sie umfassen Betreuung, Förderung und Freizeitaktivitäten. Sportvereine können das Ganztagsangebot mitgestalten und tragen so dazu bei, Bewegung und Ausgleich in den Alltag der Kinder zu integrieren.

A Anspruch: Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung sichert Familien eine verlässliche Betreuung ihrer Kinder zu. Er beginnt mit dem Schuljahresbeginn 2026/2027 für alle Erstklässler*innen in Niedersachsen und wird stufenweise erweitert. Ziel ist es, Bildungsgerechtigkeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

N Netzwerke: Funktionierende Netzwerke sind der Schlüssel für den Ganztag. Schulen, Sportvereine und weitere Partner müssen eng zusammenarbeiten, um den Ganztagsanspruch erfüllen zu können sowie Qualität und Vielfalt im Ganztag zu stärken.

Z Zusammenarbeit: Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten im Netzwerk ist entscheidend für den Erfolg des Ganztags. Insbesondere Schule und Sportverein müssen zielorientiert zusammenarbeiten, um Ressourcen bestmöglich zu planen. Das Ziel ist das Schaffen passgenauer und nachhaltiger Bewegungsangebote für Kinder – nur so profitieren alle Netzwerkpartner.

T Trägerschaft: Die Trägerschaft regelt, wer für die Organisation und Durchführung des Ganztags verantwortlich ist. Das können z.B. freie Träger sein, aber auch Sportvereine können diese Verantwortung übernehmen. Einige Sportvereine in Niedersachsen sind bereits Träger von Ganztagschulen (siehe Seite 27).

A Angebotsvielfalt: Eine große Angebotsvielfalt ist wichtig, damit Kinder verschiedene Bewegungsformen kennenlernen und ihre eigenen Interessen entdecken können. Das stärkt nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern auch Motivation, Selbstvertrauen und langfristige Freude an Bewegung. Dies gilt für Schulzeiten und Ferienangebote gleichermaßen.

G Gesetzliche Verankerung Die Ganztagschule ist rechtlich im Niedersächsischen Schulgesetz sowie im Sozialgesetzbuch VIII verankert. Wichtig ist der Runderlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“, der den pädagogisch-organisatorischen Rahmen für Ganztagschulen festlegt. Zum anderen der Runderlass zu „Kooperationspartnern und Verträgen mit außerschulischen Partnern“, der die Zusammenarbeit mit Sportvereinen und anderen externen Partnern rechtlich regelt.

S Schulträger: Schulträger sind für Gebäude, Ausstattung und Organisation verantwortlich, das können zum Beispiel die Stadt oder Kommune sein. Sie schaffen die Rahmenbedingungen für den Ganztag. Eine gute Infrastruktur ist entscheidend für gelingende Angebote.

S Sportvereine: Sportvereine sind wichtige Akteure im Ganztag. Sie bringen zum Beispiel Fachwissen, Trainer*innen und vielfältige Bewegungsangebote ein. Der Ganztag wird durch ihre Unterstützung vielfältig und bewegt. Die Sportvereine selbst profitieren insbesondere vom direkten Zugang einer wichtigen Zielgruppe: Kinder.

C Chancengleichheit: Sport- und Bewegungsangebote fördern Chancengleichheit für alle Kinder. Unabhängig von Herkunft oder sozialem Hintergrund erhalten sie Zugang zu Bildung und Sport. Das stärkt soziale Teilhabe und Integration.

H Handreichung: Die LSB-Handreichung „Erfolgreich kooperieren: Sportvereine und Ganztagschulen gemeinsam stark!“ bietet Vereinsverantwortlichen, Übungsleitenden, Sportbünden und Landesfachverbänden eine praktische Orientierung für die Umsetzung im Ganztag. Unser Ziel ist es, Vereine zu ermutigen, aktiv Kooperationen mit Schulen einzugehen.

So kann es gehen...

Der TSV Neustadt am Rübenberge hat seit diesem Jahr eine Trägerschaft im Ganztag übernommen. Sophie Misterek vom TSV verrät, wie es dazu gekommen ist.

Was hat euch motiviert, den Schritt in eine Trägerschaft zu gehen?

Als einer der größten Breitensportvereine in der Region Hannover bewegen und entwickeln wir uns ständig weiter. Im Rahmen der Ganztagsbeschulung besteht die Gefahr, dass Kinder weniger an Sportangeboten im Verein teilnehmen, weshalb die Entscheidung für uns relativ schnell klar war: Wir bringen die Bewegung und die Angebote in die Schule. In der Kooperation mit dem Land Niedersachsen und der Stadt Neustadt erfahren wir dabei viel Unterstützung und haben die Möglichkeit, Abläufe und Angebote im Rahmen der freien Jugendhilfe auch professionell aufzustellen. Unser Ziel ist es, einen Zugang zu allen Kindern zu finden und Bewegung als elementaren Bestandteil von Bildung und Entwicklung auch außerhalb unserer Vereinsangebote nutzbar zu machen. Mit der Trägerschaft können wir über unsere AG-Angebote hinaus zu einem gesunden, vielfältigen und bewegten Schullalltag beitragen.

Welche Unterstützung war dabei besonders hilfreich?

Wir haben die LSB-Minijob-Förderung und ein Beratungsangebot über den LandesSportBund und die Initiative „Bewegter Ganztag (Beratung, Bewegung & Schule)“ wahrgenommen und wurden hierbei von Karl Schilling (TK Hannover, der bereits seit

2010 Träger im Ganztag ist) sehr umfassend beraten. Dies hat uns motiviert den Schritt in die Trägerschaft zu wagen und uns Sicherheit in der Konzeption gegeben. Weiterhin erfahren wir Unterstützung vom Regionssportbund und der neu eingerichteten Servicestelle für Ganztag und Kooperationen.

Welche Herausforderungen gab es zu Beginn – und wie habt ihr diese gelöst?

Eine der größten Herausforderung ist sicherlich die Professionalisierung im Bereich der freien Jugendhilfe und die Erweiterung unseres Personals. Auch die Finanzierung musste im Vorfeld gut kalkuliert werden, um den sicheren Schritt für die Entwicklung zu wagen. In Bezug auf diese Herausforderungen hat uns die Beratung geholfen. Weiterhin empfinden wir es als herausfordernd, unsere neuen Angebote sichtbar und verständlich darzustellen. Hierfür leisten wir viel Aufklärungsarbeit an Schulen und im Verein.

Welche Angebote organisiert ihr heute an der Schule?

Aktuell kooperieren wir mit sieben Grund- und weiterführenden Schulen und bieten AGs mit verschiedenen Schwerpunkten aus dem Bereich Sport und Kunst an. Ab dem kommenden Schuljahr sind wir der feste Träger zweier Ganztagsgrundschulen in Neustadt am Rübenberge und werden den

Ganztag für etwa 250 Schülerinnen und Schüler vollständig organisieren. Darin inbegriffen ist dann die Betreuung während des Mittagessens und der Hausaufgabenzeit, die Gestaltung der Nachmittagsangebote, sowie die Betreuung im Früh- und Spätdienst und während der Ferien.

Was hat sich für euren Verein durch die Trägerschaft verändert oder entwickelt?

Unser Verein nutzt die Trägerschaft als Motor für Professionalisierung und Vereinsentwicklung. Zum einen haben wir die Möglichkeit eine sehr breite Zielgruppe mit unseren Angeboten zu erreichen und zum anderen profitiert der Verein von mehr Hauptamtlichkeit sowie Vernetzung mit den Schulen und weiteren Institutionen. Unser Sportverein wird sehr präsent in Neustadt und kann Gesundhaltung durch mehr Bewegung im Alltag ausgezeichnet fördern.

Was würdet ihr Vereinen raten, die ebenfalls eine Trägerschaft übernehmen möchten?

Wir sagen: Traut euch! Wagt den Schritt und bringt euren Verein in der aktuellen Bildungswelt als wichtigen Akteur ein, dabei entsteht ein großes Ganzes mit viel Potential für alle Seiten. Wenn ihr noch keine Erfahrungen in diesem Bereich habt, holt euch Unterstützung in der Beratung und tauscht euch mit den Bedarfen der Schule aus.

U Umsetzung: Die Umsetzung vor Ort, unabhängig von behördlichen Vorgaben etc., ist das A und O für einen funktionierenden Ganztag. Dafür müssen Konzepte, Personal und Räume gut aufeinander abgestimmt werden. Eine gute Planung erleichtert einen reibungslosen Ablauf.

L Lernförderung: Im Ganztag wird Lernen gezielt unterstützt und vertieft. Hausaufgabenbetreuung und Förderangebote helfen den Kindern ebenso wie Sport- und Bewegungsangebote. So können individuelle Stärken ausgebaut und Schwächen aufgefangen werden.

E Engagement: Engagement ist die Grundlage für einen erfolgreichen Ganztag. Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende sowie Übungsleitende arbeiten gemeinsam am gleichen Ziel. Ihr Einsatz macht vielfältige und qualitativ hochwertige Angebote möglich.

Unsere Broschüre für den Ganztag



„Erfolgreich kooperieren: Sportvereine und Ganztagschulen gemeinsam stark!“



Ständige Konferenz
der Sportbünde



Ständige Konferenz
der Landesfachverbände

Ständige Konferenzen

Die Ständigen Konferenzen der Landesfachverbände und der Sportbünde haben im Mai turnusgemäß in Hannover getagt. In der **Ständigen Konferenz der Landesfachverbände** standen zunächst Berichte und Neuigkeiten aus den Verbänden im Mittelpunkt. Im zweiten Teil informierten LSB-Präsidium und LSB-Vorstand über zentrale Themen wie die sportpolitischen Rahmenbedingungen, die Investitionsplanung, eine mögliche Beitragsanpassung sowie den Ausblick auf die Gremiensitzungen im Herbst. Auch die **Ständige Konferenz der Sportbünde** widmete sich den aktuellen Entwicklungen im LSB und in den Sportbünden. Ein Schwerpunkt war die Vorstellung eines Konzeptvorschlags zur Weiterentwicklung der Gliederungsstrukturen, der auf breite Zustimmung stieß. Grundlage hierfür war ein umfangreicher Beteiligungsprozess mit Umfragen und Fokusgruppen. Die Ständigen Konferenzen sind wichtige Plattformen für Austausch, Meinungsbildung und Abstimmung zwischen dem LandesSportBund Niedersachsen und seinen Gliederungen. Die jeweiligen Vorsitzenden sind zugleich Mitglieder des LSB-Präsidiums.



Job im Sport?

Du hast Lust den Sport in Niedersachsen mitzugestalten? Aktuelle Stellen in den Vereinen und Verbänden gibt es auf der LSB-Homepage.



Jahrestagung der Stützpunkte

Gemeinsam für Teilhabe und Vielfalt: Knapp 30 niedersächsische Stützpunktvereine aus dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ haben sich zur jährlichen Tagung in der Akademie des Sports am Standort Hannover getroffen. Mehr als 40 Engagierte aus der Sportvereinswelt nutzten das Treffen, um sich auszutauschen und über aktuelle Entwicklungen im Bundesprogramm zu informieren. Neben einem kompakten Infoteil stand eine intensive Workshopphase im Mittelpunkt. In Workshops zu Themen wie „Haltung zeigen“, „Umgang mit Vielfalt“ und „Empowerment im Sport“ setzten sich die Teilnehmenden mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander. Die Stützpunktvereine sind ein zentraler Bestandteil des Bundesprogramms „Integration durch Sport“, das durch das Bundesministerium des Innern gefördert wird.



unbezahlbar & freiwillig

Mit dem Niedersachsenpreis für Bürgerengagement zeichnen die Landesregierung, die niedersächsischen Sparkassen und die VGH Versicherungen auch in diesem Jahr Menschen aus, die sich ehrenamtlich engagieren. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2026.



Jetzt bewerben!



Im Dialog

Rund 50 Vertreter*innen aus Sportbünden und Landesfachverbänden sind in Hannover zusammengekommen, um über die künftige Struktur im niedersächsischen Sport sowie Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit zu diskutieren. Zwei Drittel der Teilnehmenden kamen aus den Sportbünden, ein Drittel aus den Landesfachverbänden. Im Mittelpunkt der Debatte stand ein gemeinsames Ziel: Die Vereine vor Ort stärken und das Ehrenamt entlasten. Die Teilnehmenden betonten, wie wichtig eindeutig geregelte Aufgabenbereiche sind, um die jeweiligen Stärken gezielt einzubringen. Der Dialog soll mit weiteren Terminen fortgeführt werden.



65. Geburtstag

Mitarbeitende und Freund*innen des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte (NISH) haben in den Räumlichkeiten des Instituts den 65. Geburtstag des NISH-Geschäftsführers Prof. Dr. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe gefeiert. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand die Übergabe der Festschrift „Reform und Bewegung“, herausgegeben von Michael Krüger und Christian Becker. 19 Weggefährte*innen ehren in der Festschrift mit eigenen Beiträgen die Verdienste des Sport- und Kulturwissenschaftlers.



Verdienstkreuz am Bande

Edith Hünecken, Ehrenvorsitzende des Kreissportbundes Osterholz, hat für ihren Einsatz für den Sport das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Die 79-Jährige war u.a. mehr als 15 Jahre Vorsitzende des Kreissportbundes Osterholz. Mit ihrem

Wirken habe sie maßgeblich zur Stär-

kung des Ehrenamtes und zur positiven Entwicklung der Vereinsstrukturen beigetragen, so Bernd Lütjen (l.), Landrat des Landkreises Osterholz, im Rahmen der Feierlichkeiten.



Gemeinsame Ausrichtung

Die Vertretungen für das Themenfeld Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung aus den verschiedenen Landessportbünden wollen an einer gemeinsamen bundesweiten Ausrichtung arbeiten. Das ist das Ergebnis eines Austauschtreffens in der Akademie des Sports am Standort Hannover, an denen sich Vertreter*innen aus elf Bundesländern beteiligt hatten. Die Tagung war ein wichtiger Schritt für eine stärkere fachliche und strategische Zusammenarbeit zwischen den Landessportbünden im Norden und im Süden, die in der Vergangenheit jeweils eigene Netzwerke bildeten.



Inklusionspreis in Celle

Der TuS Celle hat den ersten Platz beim Inklusionspreis 2025 des KSB Celle und der Volksbank Celle belegt. Der Verein erhält den Preis für sein Tischtennisangebot für Parkinson-Erkrankte. Im vergangenen Jahr hatte der TuS das Angebot mit einem Gurtsystem zur Sturzprävention erweitert, um auch Spieler*innen mit fortgeschrittener Parkinson-Erkrankung oder Gleichgewichtsproblemen eine Teilhabe zu ermöglichen. Die Auszeichnung beinhaltet ein Preisgeld von 800 Euro. Auf die Plätze zwei und drei wählte die Jury den TuS Eicklingen und die Schützengilde Faßberg. Der Celler Inklusionspreis wird jährlich an Vereine verliehen, die Sportangebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung bereitstellen.



Verein(t)klimaneutral

Der Segler-Verein Großenheidorn hat für sein klimafreundliches Engagement die Plakette „Verein(t)klimaneutral“ in Silber aus den Händen des Nds. Umweltministers Christian Meyer und des LSB-Vorstands vorsitzenden Reinhard Rawe erhalten. Der Verein vom Steinhuder Meer ist damit einer der ersten Vereine, die im Rahmen des LSB-Projekts „Verein(t)klimaneutral“ ausgezeichnet wurde. Das Projekt beinhaltet u.a. kostenlose Energieberatungen.



Mehr Informationen



Sportabzeichen-Tourstopp

Am 19. Juni 2026 wird Hildesheim zum Zentrum des Breitensports in Deutschland: Die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) macht Halt auf dem Gelände von Eintracht Hildesheim. Der Verein richtet den Aktionstag gemeinsam mit dem KreisSportBund Hildesheim und dem LandesSportBund Niedersachsen aus. Der gesamte Tourstopp steht unter dem Motto „Pro Demokratie“. Sport wird dabei bewusst als verbindendes Element verstanden – als Raum für Fairness, Toleranz, Respekt, Teilhabe und Offenheit. Erwartet werden u.a. mehr als 2.500 Schüler*innen aus der Region. Die DOSB-Tour geht in diesem Jahr bereits zum 22. Mal auf Reisen durch Deutschland.



Mehr Informationen

NISH-Arbeitstagung

Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte lädt am 20./21. November 2026 gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen (DAGS) zu einer Arbeitstagung ein. Im Mittelpunkt der Tagung in Hannover steht die Frage, wie die Sportorganisationen in den letzten 200 Jahren mit dem Spannungsfeld von Migration, Integration und Identität umgegangen sind und inwieweit Migration und Integration die Identität des deutschen Sports geprägt und verändert haben. Referatsvorschläge können bis zum 30. Juni 2026 eingereicht werden.



Mehr Informationen



CleanUp Day

Am 20. September 2026 sind Sportvereine und Verbände in ganz Niedersachsen eingeladen, sich am landesweiten CleanUp Day im Sport zu beteiligen. Ziel der Aktion ist es, das Vereinsumfeld von Müll zu befreien und gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Umweltbewusstsein zu setzen. Die ersten 50 angemeldeten Vereine erhalten ein finanzielles Starterpaket, das für Materialien wie Greifzangen, Handschuhe oder Verpflegung genutzt werden kann. Alle Vereine, die Fotos ihrer Aktion einreichen, können zudem tolle Sachpreise gewinnen. Der CleanUp Day wird vom LSB und der Niedersächsischen Lotto Sport Stiftung im Rahmen der Initiative „Aktiv pro Klima“ durchgeführt und dezentral in den Vereinen umgesetzt.

www.aktiv-pro-klima.de/cleanup



Alkoholfreier Sport

Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit haben der LandesSportBund und seine Sportjugend ihre Mitgliedsvereine dazu aufgerufen, ein Zeichen für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu setzen. Alle Vereine und Verbände, die im Aktionszeitraum bis Mitte Februar dieses Jahres eine Veranstaltung unter das Motto gestellt und dafür eine Aktionsbox mit verschiedenen Infos und Materialien bestellt haben, hatten außerdem die Chance auf 500 Euro. Die glücklichen Gewinner sind der MTV Wohnste und die Basketballsparte des TuS Pewsum (Foto). Eine Teilnahme an der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ ist ganzjährig möglich.

www.alkoholfrei-sport-geniesen.de



Einstimmig

Dr. Dieter Hildebrandt (2. v.l.) bleibt für weitere vier Jahre Präsident des Stadtsportbundes Göttingen. Das haben die Delegierten auf dem diesjährigen Göttinger Stadtsporttag einstimmig entschieden. Auch die Wahl der weiteren Mitglieder fiel einstimmig aus. Weiterhin dabei sind Ines Graeber, Christian Henze, Axel Rümenap und Dr. Arne Göring. Komplettiert wird das sechsköpfige Gremium durch Neumitglied Dr. Regine Ratke-Borchard. Im Rahmen der Veranstaltung wurden zudem der Turn- und Wassersportverein Göttingen und die Sportgemeinschaft Grün-Weiß Hagenberg als engagementfreundliche Sportvereine ausgezeichnet. Beide Vereine haben die „silberne Stufe“ der LSB-Auszeichnung erreicht und sich somit neben einer Plakette eine Förderung in Höhe von 1.000 Euro gesichert.

Was macht eigentlich...?

Jahrelang führte **Sandra Wallenhorst (54)** die Bestenliste der deutschen Triathletinnen auf der Ironman-Distanz an und konnte den Wettbewerb einige Male gewinnen. Die zweimalige Sportlerin des Jahres in Niedersachsen (2008, 2009) führt auch heute ein Leben voller Sport.



Sandra Wallenhorst

Im Trikot von Hannover 96 feierte Sandra Wallenhorst ihre größten Erfolge. Ihr heutiger Lebensmittelpunkt ist nur wenige Kilometer von ihren früheren Trainingsstrecken entfernt. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen (10, 19) lebt sie in Thönse, einem Dorf in Burgwedel (Region Hannover). Nach einem kurzen Abstecher als Juristin beim Land Niedersachsen ist sie zu ihren Wurzeln zurückgekehrt. Als Landestrainerin für den Laufnachwuchs beim Niedersächsischen Leichtathletik-Verband gibt sie ihre Erfahrungen weiter. „Mir ist es wichtig, dass sie lernen, dass es nicht wichtig

ist, in der U18 bereits Weltmeister zu werden, sondern dass eine sportliche Perspektive für viele weitere Jahre der gesündere und erfolgreichere Weg ist“, so die gebürtige Arnstädterin (Thüringen). Zusätzlich zu ihrer A-Lizenz hat sie ein weiteres Masterstudium an der Sporthochschule in Köln absolviert. Dem Triathlon ist sie, wie sie selbst sagt, „etwas untreu“ geworden. Ihre Mitgliedschaft im Präsidium des Triathlon Verbandes Niedersachsen hat sie inzwischen aus Zeitgründen aufgegeben. Weiterhin tätig ist sie im Vorstand der Heinrich-Dammann-Stiftung, die sich für Jugendarbeit stark macht. Ihre Liebe zum Sport steckt an: Ihr jüngster Sohn ist Mitglied im Niedersächsischen Schwimmkader, der ältere war ebenfalls Leistungsschwimmer und ist seit zwei Jahren im Kampfsport aktiv.

Spaß mit Wappen



Der FC Schüttorf 09 zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Sportvereinen der Grafschaft Bentheim. Das Wappen zeigt ein stilisiertes Stadttor mit zwei Türmen und schwarzen Turmspitzen, zwischen denen sich das Wappen der Grafschaft Bentheim befindet. Dieses Motiv geht auf ein historisches Stadtsiegel zurück und tauchte bereits auf einem Wachssiegel aus dem Jahr 1379 auf. Am 7. Februar 1947 erhielt der FC Schüttorf von der damaligen Besatzungsmacht die Genehmigung, ein Wappen mit Bezug zum Stadtwappen zu tragen. Zunächst geschah dies allerdings nur in stilisierter Form. Erst anlässlich des 75-jährigen Vereinsjubiläums kam es Anfang der 1980er Jahre zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Verein. Dabei einigten sich beide Seiten darauf, das Turmmotiv offiziell in das Emblem des FC 09 zu übernehmen und bekräftigten damit die enge Verbundenheit zwischen Stadt und Verein.



Niedersachsen hält einen besonderen deutschen Rekord. In keinem anderen Bundesland gibt es mehr Orte mit dem Namen „Neuenkirchen“. Von insgesamt 18 Neuenkirchen in Deutschland befinden sich neun allein in Niedersachsen. Dazu gehören Neuenkirchen bei Cuxhaven, Diepholz, Osnabrück, Lüneburg, Stade, Vechta, Goslar, Melle und Schwanewede. Unter dem Dach des LSB gibt es laut der aktuellen Bestandserhebung 19 Vereine, die das Wort „Neuenkirchen“ im Namen tragen. Der Grund für die Bezeichnung: Wenn früher eine neue Kirche gebaut wurde, erhielt der jeweilige Ort häufig diesen Namen. Orte und Vereine mit dem Namen „Altenkirchen“ findet man – anders als z.B. in Bayern – in Niedersachsen allerdings nicht.

94.735

So viele Menschen haben 2025 in Niedersachsen ihr Sportabzeichen abgelegt. Damit ist die Zahl erneut gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 2.605 Abzeichen mehr.

5 TOP

Die Sportvereine unter dem Dach des LSB zählen laut der Bestandserhebung 2026 mehr als 2,7 Millionen Mitgliedschaften. Das sind 0,55 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Landesfachverband ist weiterhin der Niedersächsischer Turner-Bund.

Das ist die TOP5 der größten Sportvereine in Niedersachsen.

Hannover 96
23.375 Mitgliedschaften (+10,77%)

ASC Göttingen
12.746 Mitgliedschaften (+0%)

TK Hannover
9.400 Mitgliedschaften (+5,76%)

VfL Osnabrück
9.061 Mitgliedschaften (+3,14%)

Osnabrücker Sportclub
7.692 Mitgliedschaften (+3,51%)

Ehrentag: Unterstützung für 216 Sportvereine

Der 77. Geburtstag des Deutschen Grundgesetzes am 23. Mai 2026 wurde bundesweit erstmals mit dem „Ehrentag“ gefeiert – einer Initiative des Bundespräsidenten, Frank-Walter Steinmeier. Die Idee: Alle in Deutschland feiern zwei Wochen lang das gesellschaftliche Miteinander. Zahlreiche Sportvereine haben sich an den Aktionen zum Ehrentag beteiligt. Auch der LandesSportBund Niedersachsen hat mit einem besonderen Förderprogramm mitgefeiert. Sportvereine aus Niedersachsen konnten sich eine Förderung von 500 Euro sichern, um die ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in ihren Vereinen zu würdigen.

Mehr als 200 geförderte Sportvereine

216 Sportvereine konnten sich die beliebte Förderung sichern. Die geplanten Maßnahmen für ein Dankeschön für das Ehrenamt sind vielfältig. 137 von ihnen planen ein Vereinsfest für Engagierte zur Sichtbarmachung des Engagements im Verein. Zu den weiteren



geplanten Maßnahmen zählen Vereins-Helfer*inneneinsätze (51 Vereine), Werbeaktionen für Engagierte (13 Vereine), Social-Media-Kampagnen für mehr Engagement (9 Vereine) und Workshops zur Qualifizierung von jungen Engagierten (6 Vereine).



Von der Anfängerin zum Vorbild

Frauen sind im organisierten Sport immer noch unterrepräsentiert. Vor allem in Führungspositionen ist die Sportvereinswelt noch sehr männlich geprägt. Doch es gibt sie: die starken Frauen im Sport. Frauen, die andere bewegen und begeistern. Zeit, Ihnen die Bühne zu geben, die sie verdienen. Start frei für die fünfte Frau der Serie „Starke Frauen im Sport“:

Ayşe Karaman vom TuS Bloherfelde.

Ayşe Karaman ist vom Sportverein TuS Bloherfelde nicht wegzudenken. Als Übungsleiterin für Fitness- und Gesundheitssportangebote und Trainerin für Fahrradkurse im Rahmen des Projekts „Radfahren vereint“ ist sie ein elementarer Bestandteil des Oldenburger Sportvereins. Doch dieser Weg war nicht selbstverständlich. Mit 16 Jahren kam sie aus der Türkei in die Fahrradstadt Oldenburg. Sport stand zunächst nicht auf ihrer Prioritätenliste. „Am Anfang war es natürlich sehr schwer. Ich konnte die Sprache nicht und musste mich zurechtfinden. Und wenn ich mobil sein wollte oder auch die Kinder zur Schule oder den Kindergarten bringen musste, war ich darauf angewiesen, dass mich mein Mann oder andere Familienmitglieder mitnehmen.“

Die gebürtige Türkin beschließt, dass sich etwas ändern muss und bringt sich das Fahrradfahren bei. „Mein Knie war blutig, ich fiel immer wieder hin – aber ich machte weiter. Und als ich es dann sicher konnte, habe ich mir direkt einen Kindersitz besorgt, um auch mein Kind mitzunehmen.“ Die neu erlernte Fähigkeit gibt ihr Aufwind und hilft ihr beim Ankommen. „Es ist so ein schönes Gefühl Rad zu fahren. Du bist einfach nicht mehr abhängig. Es macht Spaß, stärkt das Selbstbewusstsein und macht einen stolz, denn man muss niemanden fragen und kann einfach selbst drauflosfahren.“ 2010 fängt sie mit ihrer Schwägerin an,

einmal pro Woche Fitness beim TuS Bloherfelde zu machen. „Wir haben diesem Termin immer so entgegenfiebert und die Tage gezählt bis der Kurs wieder war. Das war damals jede Woche mein Highlight, denn als Kind war ich zuhause auch immer sehr sportlich und aktiv.“ Ihre neu entfachte Leidenschaft für Sport fällt auch der damaligen Geschäftsführerin Susanne Möller auf, die sie direkt als Übungsleiterin gewinnen möchte. Doch die Dreifachmutter kann sich das nicht vorstellen. „Ich fand, dass meine Sprachkenntnisse damals nicht ausreichten – und mein Selbstbewusstsein auch nicht.“ Stattdessen fing sie an zu arbeiten und lernte abends Deutsch. Schließlich konnte Möller sie dann doch überzeugen. „Ich habe erstmal mit einer Stunde angefangen und gebe seit sechs Jahren nun schon 24 Kursstunden pro Woche in Fitness, Rehasport und Kinderturnen. Und seit vier Jahren führe ich die Fahrradkurse mit durch.“ Für sie sind die Radfahrkurse, die einmal jährlich vom TuS Bloherfelde organisiert werden, eine absolute Herzensangelegenheit. „Dadurch, dass ich türkisch und kurdisch spreche, habe ich einen guten Zugang zu den Frauen. Sie vertrauen mir und können sich dadurch besser öffnen. Und auch für mich ist es ein tolles Gefühl, jemandem etwas beizubringen.“ Kein Wunder also, dass manche Teilnehmerinnen bis zu zwei Stunden mit Bus und Bahn anreisen, um an

dem Angebot teilzunehmen. „Einfach, weil es in ihrer Nähe nichts Vergleichbares gibt.“

Empowered werden und selbst empowern

Die Übungsleiterin macht einen Unterschied und findet, dass sie das vor allem einer Person zu verdanken hat: Susanne Möller. „Ich bin hier, weil eine andere Frau an mich geglaubt hat – als ich es noch nicht getan hatte. Und genau das will ich zurückgeben. Andere Frauen stärken, die – wie ich damals – nicht an sich selbst und ihre Fähigkeiten glauben.“

Das Projekt „Radfahren vereint“ ist Teil des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ und wird mit Mitteln des Bundesministeriums des Inneren gefördert.

Text: Maria-Theresa Eggers

Stützpunktverein

Der TuS Bloherfelde ist anerkannter Stützpunktverein im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Finanziert wird das Programm durch das Bundesministerium des Inneren (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

”

„Ich bin hier, weil eine andere Frau an mich geglaubt hat – als ich es nicht tat.“

Ayşe Karaman,
TuS Bloherfelde



LSB-Ausstellung
„Starke Frauen
im Sport“ in
Hannover
Seite 17

Übergangsregelung für Sozialversicherung verlängert

Honorar-Lehrkräfte können unter bestimmten Voraussetzungen zunächst weiter als Selbstständige beschäftigt werden. Das hat der Bundestag Anfang März beschlossen und damit die eigentlich bis Ende 2026 geltende Übergangsfrist verlängert.

Herrenberg-Urteil

Hintergrund der Diskussion ist das sogenannte Herrenberg-Urteil aus dem Jahr 2022. Eine Musikschullehrerin in Herrenberg (Baden-Württemberg), die auf Honorarbasis arbeitete, hatte gegen den Vorwurf



der Scheinselbstständigkeit geklagt. Aus dem Grundsatzurteil des zuständigen Bundessozialgerichts folgt eine Pflicht für alle Träger, Lehrkräfte grundsätzlich sozi-

alversicherungspflichtig zu beschäftigen. Viele Einrichtungen hatten aufgrund der zusätzlichen Kosten von einer existenzbedrohenden Regelung gesprochen. Eine mögliche Anpassung des Gesetzes betrifft auch selbstständig Tätige in Sportvereinen.

Die erneute Verlängerung der Übergangsregelung gilt zunächst bis zum 31. Dezember 2027.

– Anzeige –



ARAG

ARAG Veranstaltungsausfall-Versicherung

Ihre Veranstaltung, *unser Schutz.*

Sie investieren viel Herzblut, Zeit und Geld in die Veranstaltungen Ihres Vereins. Doch was ist, wenn Sie absagen oder verlegen müssen, zum Beispiel weil das Wetter die rote Karte zeigt? Dann trägt unsere **Veranstaltungsausfall-Versicherung** die entstandenen Kosten. So bleibt Ihr Verein finanziell im Spiel!

Jetzt informieren
und absichern!



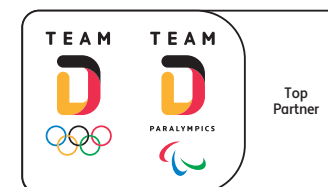
Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Sportabzeichen-Wettbewerb 2026

Höher. Schneller. Miteinander.

Wir fördern euer Sportabzeichen-Projekt.

Auch 2026 zeichnen wir herausragendes Engagement und sportliche Leistungen beim Deutschen Sportabzeichen aus. Bewerbt euch jetzt, um 2.500 € für euer Projekt zu gewinnen und sichert euch ein Finisher-Shirt fürs bestandene Abzeichen auf sparkasse.de/sportabzeichen.



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Weil's um mehr als Geld geht.

RUBBELLOSE

Das erste 20 €-Rubbellos in Niedersachsen
mit einem Höchstgewinn von

1.000.000 €



DER DIAMANT

unter den Rubbellosen

lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.

Chance 1 : 1.005.000. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.

Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen